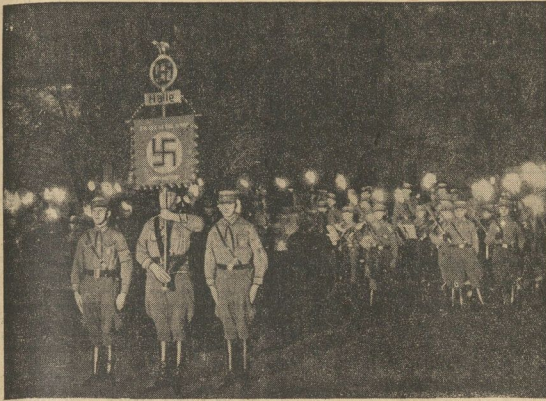


Eindrucksvolle Feierstunde auf dem Paradeplatz

Halles SA. gedachte unseres Horst Wessel

Im Mittelpunkt die hymnische Dichtung „Das deutsche Gebet“ - Brigadeführer Richard Fiedler sprach mahnende Worte zum Sterbetag seines Kameraden



SA-Standort Halle gedenkt Horst Wessels

Feierstunden der SA sind Stunden der Besinnung und inneren Sammlung. Augenblicke der Erinnerung an unsere toten Kameraden sind Minuten stiller Einsicht — ohne Sentimentalität und Gefühlsbelei — sie werden so zu Appellen an die Manner im höchsten Mannesstand, im Geiste unserer ermordeten Sturmabteilungen das Leben und den Kampf anzuspähen, um sich ihrer würdig zu erweisen. Eine solche schlichte, aber eindrucksvolle Feiers- und Appellstunde erlebte am gestrigen Abend die Todestage unseres toten Sturmführers Horst Wessel, der Standort Halle der SA.

In magischem Licht erstrahlte die Front der Marktgasse, als auf dem Paradeplatz von vier Seiten die Sturmabteilungen, von Fackelträgern begleitet, einrückten. Wie glühende Laternen wälzten sich die vier Streifen der Mitte des Platzes zu, während die Böden der Säle zu beiden Seiten einer breiten Straße, die von den Sturmabteilungen und Fackelträgern gebildet wurde, aufmarschierten. Die alte Standarte Halle nahm im Vordergrund Aufstellung, wo sich auch die zahlreichen Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates, der Behörden und der Wehrmacht eingefunden hatten. Im Hintergrund hatten sich die Chöre und der Musikzug der SA-Brigade 88 formiert.

Im Mittelpunkt der höchsten Feierstunde stand die hymnische Dichtung „Das deutsche Gebet“ von SA-Brigadeführer Herbert Böhm, in der Vertonung des SA-Truppführers Erich Pauers. Beide SA-Kameraden gehören dem Kulturkreis der SA an. Herbert Böhm ist einer unter den wahrhaftigen Dichtern unserer Zeit. Sein Werk wuchs aus

dem großen und tiefen Kampferlebnis, es wird überflammt vom Glauben an Volk und Vaterland, von keinem unechten Ton getrieben. Seine Sprache ist klingend und von eherner Schönheit — Worte einer heldischen Zeit, in patender Weise verbunden mit Erich

Pauers monumentaler Musik. Hier offenbart sich ein gänzlich neuer Stil der Feiergegestaltung, deren Ausdruck den SA-Geist symbolisiert, von dem unsere Ermordeten befeuert waren. Und gerade deshalb eignet sich die Aufführung dieses Wertes gerade für die Stunden, die unseren toten Kameraden gehören.

Dampf bröhen die Kolbflak — der Aufruf der Fahne klang auf: das alte Feldzeichen „Standarte Halle“ wird zur Mitte getragen, angehaftet von mächtigen Scheinwerfern. Dann steigt das deutsche Schicksal auf: Vom Kampf und Opfer, vom Leben und Sterben und das Hohelied vom Führer und von der Fahne. Einzelsprecher, Chöre und Blasenspieler gehen dieser eindrucksvollen Dichtung Gestalt. Mit dem Aufruf des Führers: „Führer, schreite voran!“ klang das Werk aus.

Wehenalls Ruhe lag über dem Platz, als der Standortführer SA-Brigadeführer Richard Fiedler zu einer kurzen Gedächtnisrede das Wort ergriff, in der er mit martigen SA-Worten seines Kameraden Horst Wessel gedachte, mit dem er einst Schulter an Schulter im roten Berlin für ein besseres Deutschland kämpfte. Sein Opfer und das Sterben all derer, die irgendwo für die Idee zusammenschlugen und im Kampf für unsen Kampf sein; der alte SA-Geist, der unsere Kameraden in den bitteren Tod gehen ließ, muß der Kitt sein, der uns alle zusammenschweiß zu einer untrennbaren Gemeinschaft. In bedingungsloser Treue zum Führer und zur Fahne, für die 400 unserer Besten ihr Leben hingaben, kämpft die



Brigadeführer Fiedler hielt die Gedenkrede

folke SA. — die Manen der Totenstandarte Horst Wessel ziehen vor ihr her, Richtung und Zielsetzung gebend. Geist Horst Wessels und Geist der SA. — Geist der SA. ist Deutschland.

Das Heil auf den Obersten SA-Führer und der Gelang der Liebe der Nation beendeten die eindrucksvolle und erlebnisreiche Feierstunde. Wuchtig hallte das Lied unseres toten Kameraden, denn diese Stunde galt, durch den Abend — Erinnerung an schwere Zeiten — deutsche Notzeiten — Mahnung an Kampf und Opfer — Schwur für die Zukunft. Im Geiste marschierten sie mit uns und in uns — voran der junge lagende Sturmführer — Kameraden, die Kraft und Reaktion erschaffen — — — Dr. Lc.

Neue Verwendungsmöglichkeit unseres Fernsprechers:

Hallische Techniker nahmen an der ersten Ferntragung teil

Eine großartige Errungenschaft der Elektrotechnik war gestern im Auditorium Maximum zu bewundern

Der Verband Deutscher Elektrotechniker veranstaltete gestern eine Ferntragung seiner 33 Gaus, die durch eine von der Deutschen Reichspost hergestellte Ferntragungsstation miteinander verbunden wurden. Auf diese Weise haben auch die hallischen Elektrotechniker an dieser Reichstagung teilgenommen, ohne daß sie ihren Wohnsitz zu verlassen brauchen.

Das Auditorium Maximum der Universität Halle zeigt sein gewöhnliches Gesicht. Auf den Bänken nehmen Menschen Platz, die Gänge leeren sich langsam, es ist kurz vor 20 Uhr und nichts Besonderes ist zu sehen. Einer, der einen Platz in einen Nebenraum wirft, hebt dort Apparate auf, baut, Schaltungen und Verstärker, Zehner und Dreier der Reichspost sind um sie bemüht, alles klappt, man steht nun da mit den Ohren in der Hand und wartet. Ein paar Minuten noch, dann werden wir

eines der größten Ereignisse erleben, zu dem die moderne Elektrotechnik uns verhilft.

Der Lautsprecher wird plötzlich lebendig, Berlin meldet sich, von dort aus erfolgt die Leitung der Ferntragung. „Achtung, Achtung, hier ist Berlin!“ ertlingt die Stimme. In drei Minuten nimmt die Ferntragung ihren Anfang! Um 22.10 Uhr begrüßt von Berlin aus Professor Dr. Franke in Vertretung des Reichspostministers Dr.-Ing. Ohnesorge die Tagungsteilnehmer. Er weist auf diesen bedeutenden Tag hin, das erstmalig wird in diesem Augenblick eine Tagung eröffnet, an der Menschen von 33 verschiedenen Plätzen des Reiches aus zugleich teilnehmen, an der sie Rede und Gegenseite tauschen können und doch unter sich bleiben, weil die Verbindung untereinander nicht durch Raum, sondern durch Leitungen hergestellt wird.

Diese Ferntragung bedeutet Ueberbrückung von Zeit und Raum! 7000

Kilometer Leitungen haben für diese Tagung zur Verfügung, erstmalig hatte die Reichspost für diese Tagung eine Einrichtung geschaffen, die eine Zusammenhaltung von mehr als 30 Sprechstellen und eine Weitergabe der Reden durch Lautsprecher ermöglichte. Das Auditorium Maximum war mit Berlin durch zwei getrennte Doppelleitungen verbunden. Eine der Leitungen wurde zum Sprechen von Halle aus benutzt, sie führte also vom Mikro in Halle zum Lautsprecher nach Berlin, von dort wurde dann die Verbindung zu den Lautsprechern in den anderen Orten hergestellt. Die zweite Leitung führte von der Berliner Sprechstelle zum Lautsprecher in Halle.

Die Vortragssache lag nach der Begrüßung, die, wie erwähnt, von Berlin aus erfolgte, eine kurze Begrüßung der Versammlung durch die Leiter der einzelnen WEG-Gaue vor. Da sprach zuerst Götting, dann Königsherg und Danzig, als 15. Gau konnte auch Halle die Teilnehmer an der Ferntragung



Feine Mischung - richtiges Format - sachgemäße Verpackung

Und Ihre Zigaretten sind großartig Juno-Zigaretten! Ein innere Konzentration - Geschmack und feine Mischung mit einem dicken runden Format immer **JUNO** ist eine hervorragende Mischung, die alle Ihre Bedürfnisse erfüllt!



Aus gutem Grund ist Juno rund!

6 Stück 20 g



Deutschlands seltsamste Lehranstalt:

Die Schülerfarm von Scharfenberg

Robinsonade mit erstem Hintergrund — Neuartige Wege der Jugendziehung

Weit drauhen vor den Toren der Reichshauptstadt, dort, wo sich die letzten Siegelungs...

Wasser geleitet werden — mahrfähig, es gibt lo viel zu tun auf der Schulfarm Scharfenberg...

ein Tag in der Woche gehört voll und ganz der Bewirtschaftung des ausgesuchten...

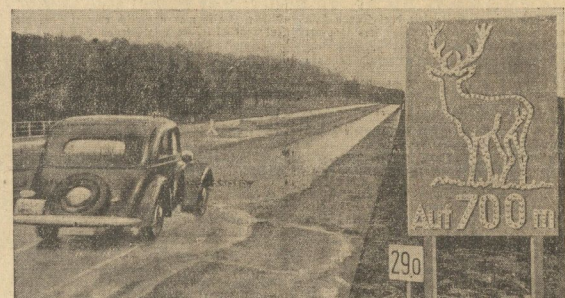
Nur ein Weg führt zu diesem kleinen Reich, eine eisenschmelzende Fährde, die von zwei Jungen im flüchtigen Schiffergarnet gerudert...

Feuerwehrläden als Unterrichtsfach

Sie müßen ja selbst täglich mitfahren, wenn es im Frühjahr das Feld zu bestellen oder im Herbst die Hadrucht zu bergen gilt, denn...

Mathematik neben Stallarbeit

Begehrlich luden wir das Schulhaus, nur ein rotgegelbtes Wirtschaftsgebäude, trockenschöne Stallungen, eine rauchgeschmückte...



Achtung! Wildwechsel! (A) (A) (A)

Um eine Gefährdung des Wildes und der Autofahrer auf der Reichsautobahn zu vermeiden, sind jetzt versuchsweise Warnafeln aufgestellt worden...



Copyright © Carl Zander-Berlin, Berlin 1935 62

7. Fortsetzung

„Sören Sie, mein Viezer,“ sagte Scharnbeck, mit einem Geknatter von Geträmmer...

Scharnbeck sprach nachsinnend mit zehn Leuten, jeds Zeitungen, sprach ununterbrochen...

Zuletzt sprach er mit dem Journal D. Rio. „Ich ziehe meinen heute gegebenen Anzeigenauftrag nicht zurück,“ sagte er...

Scharnbeck kante ab. „Ich weiß,“ sagte er lachend, „in zehn Minuten zuf die ganze Bande an und nimmt alles zurück. Kleine Marianne ist ja so klug!“

Senator Bernardo Tuffermann erschien, klein und dünn mit einem sanften Schamanzeln in seinem...

„Scharnbeck sprach nachsinnend mit zehn Leuten, jeds Zeitungen, sprach ununterbrochen, totte, rante, drohte, kagte an, befanigtte, überreugte.“

„Scharnbeck kante ab. „Ich weiß,“ sagte er lachend, „in zehn Minuten zuf die ganze Bande an und nimmt alles zurück.“

„Scharnbeck kante ab. „Ich weiß,“ sagte er lachend, „in zehn Minuten zuf die ganze Bande an und nimmt alles zurück.“

„Scharnbeck kante ab. „Ich weiß,“ sagte er lachend, „in zehn Minuten zuf die ganze Bande an und nimmt alles zurück.“

Das Hausmittel

Heitere Erzählung von Kurt Berger

„Profi, ihr Moosborfer, es lebe der Stützhand! Eure Kirmesfeier kann ich sehen lassen, da herant man wahrlich nicht, herausgetommen zu sein.“

„Mit süßlichem Wohlbehagen an seinen eigenen Worten legte der Herr Provinzhimmel aus der Stadtpothete potierend seinen Blick auf den Tisch.“

„Ich glaube,“ sagte er, „daß Sie sich nicht mehr auf zu reben“, rante der Bauer Wend seinem Nachbar Henner zu.

„Man merkt, hier wird mit dem heißen Willen einer Jugend angesetzt, die ihre Kraft aus den letzten Stunden der Kammerarbeit schöpft, eine Gemeinshaft, die, weil sie unbedarft ist, im freien Leben eine heftige...

„Unter dem behaglichen Schimmeln der Bauern und den verächtlichen Blicken Scharnbecks lag er eine Zeitung aus der Tasche, die ein Bild davon ab und schüttete den Inhalt des...

„Nach kurzer Zeit schon heftten sich seine Züge auf. „Scharnbeck, Sie glauben oder nicht“, sagte er, „aber der Schmerz ist weg, wie weg gelassen lagte ich aus.“

„Nach einer Weile verließ Scharnbeck den Raum und ließ sein Schmerzmittel auf dem Tisch liegen.“

„Sagen Sie mal“, wandte sich der Kronleuchter Wend zu, „glauben Sie mirlich selbst an das...“

Die Nachwehen der Grippe

wie Kopfwehen, Müdigkeit, Schwächegefühl, Föheln usw. und natürlich auch die Grippe selbst, wozu ein Hilfe von Alkoholanalgetika...

„Sagen Sie mal“, wandte sich der Kronleuchter Wend zu, „glauben Sie mirlich selbst an das...“

„Sagen Sie mal“, wandte sich der Kronleuchter Wend zu, „glauben Sie mirlich selbst an das...“

„Sagen Sie mal“, wandte sich der Kronleuchter Wend zu, „glauben Sie mirlich selbst an das...“

„Sagen Sie mal“, wandte sich der Kronleuchter Wend zu, „glauben Sie mirlich selbst an das...“



Der Platz an der Sonne

Deutschlands Wille zum Welthandel - Nicht Autarkie, sondern Leistungswettbewerb

eko Halle, den 24. Februar.

Am Montag, dem 1. März d. J., findet in Leipzig die große deutsche außenhandelspolitische Kundgebung des Jahres statt, die durch die Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP...

einen vermeintlich hinreichenden Grund, um eine kriegswirtschaftliche Autarkie Deutschlands glatt zu bewerkeln.

Unser Zeitalter befindet sich im Kampf der nationalsozialistischen Weltanschauung mit der liberalistischen und ihrer bolschewistischen Ausgabe.

dukrielle Beschäftigung Großbritanniens haltbar ist.

Jedenfalls bildet aber erst die Summe der krisenfesten, nationalen Wirtschaftskörper die Voraussetzung eines geordneten zwischenstaatlichen Güterverkehrs...

Wenn in diesen Tagen nun innerhalb der großen außenhandelspolitischen Weltanschauung in Leipzig, Dr. Bernhard Höfler, der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP...

Deutschland hat der Welt den Weg zur Beilegung der Streitigkeiten...

Zunächst mit der inneren wirtschaftlichen Gesundung verbunden mit, unsere Stellung im Außenhandel zu behaupten...

Der Kampf um Rohstoffe

Waffen, um unseren Verpfichtungen dieser Zeit genügen zu können, bedarf für uns der Export...

Die erste Arbeitslosigkeit in deren Verlaufe etwa 6 Millionen Menschen - und damit die ungeheure Zahl unserer Erwerbslosigkeitsüberzahl - einer Beschäftigung zugeführt werden...

Die goldene Internationale als monopolistische Beherrschung der Rohstoffquellen wird uns den Platz an der Sonne...

Sinnlose Verdichtigungen

Da man vor dem Krieg die neue deutsche Wirtschaft autarkischer Tendenzen verdichtete, fand nun mehr die fremde Presse...

Liberalistische Gaunerei

Gelbt der augenblicklichen Anliege der Weltfondsausschüsse darf über diesen Sachverhalt nicht hinweggesehen werden...

Eine neue Reichsanleihe

Weitere 500 Millionen RM. zur Zeichnung aufgelegt

Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben benötigt das Deutsche Reich weitere 500 Millionen RM.

Der Zinsfuß beginnt am 1. März d. J. von dem Gelambetrage dieser Emission bis bereits 100 Millionen RM...

eko. Die neue Reichsanleihe kommt nicht überraschend, vielmehr ist der deutsche Kapitalmarkt dank des fortgesetzten wirtschaftlichen Aufstieges...

Es gibt kaum einen besseren Beweis des Vertrauens in die Richtigkeit der neuen Wirtschaftspolitik als er in der Tatsache der...

wiesachen Ueberzeichnung der vorhergehenden Reichsanleihen zum Ausdruck gelangte. Insgesamt hat das Reich seit September des Jahres 1935 bisher für 4,2 Milliarden RM. Emissionen zur Fortführung der nationalwirtschaftlichen Aufgaben herausgegeben.

Durch die neue Reichsemission wächst die Summe der Umwandlung von kurz- in langfristige Reichsschulden auf 4,7 Milliarden RM.

Reichspost spiegelt Wirtschaftsaufstieg

Ergebliche Verkehrssteigerung Die Deutsche Reichspost veröffentlicht den Briefjahresbericht über die Monate Oktober bis Dezember 1936.

In allen Betriebszweigen war die Entwicklung erfreulich, lo im Briefverkehr (plus 131 Millionen Stück) beim Paketverkehr (plus 11 Millionen Stück)...

Lebhafte Hausbrandabrufe

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbeckens betrug im Monat Januar die Kohlenförderung 10.549.055 Tonnen...

Im Gebiete des Mitteldeutschen Braunkohlenbeckens waren die Abrufe an Hausbrandkohlen im Januar verhältnismäßig gering...

Erhöhte Steuereinnahmen

Das Einkommen im Januar Die Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben betragen (in Mill. RM.) im Januar 1937...

Börsen und Märkte

Mitteldeutsche Effektenbörse: Ruhig Die allgemeinen Umstände deuten nur die Grundstimmung auf...

Berliner Metallnrohierungen Metallrohstoffe 35,75, Edelmetalle-Aluminium, 26,90-31,50...

Magdeburger Zuckernrohierungen Rohzucker 31,70, Raffinierter 31,70, 31,75, Zuckerrüben 14,00...

Berliner Börse vom 23. Februar 1937. Reichsbank-Diskont 4 v. H. Lombard-Diskont 5 v. H. Steuergutscheine, Reichs-, Staats-, Länder- und Provinzschulden, Kreditaufstellungen und Körperschaften.

Land- und Stadtschafften, Industrie-Aktien, Bank-Aktien, Verkehrswerte. Includes companies like Reichsbank, Reichspost, Reichsbahn, etc.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig) Amlicher Verkehr, Industrie-Aktien, Frei-Verkehr, Industrie-Aktien. Includes companies like Leipzig, Chemnitz, etc.

Berliner Devisenkurs. Includes exchange rates for various currencies and commodities.

Weniger statt mehr Typen

Lehren der Automobil-Ausstellung 1937

Der Führer hat in seiner Rede auf der Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung eine Beschränkung ihrer Typen gefordert. Die Automobil-Ausstellung ist ein Beispiel für die Berechtigung der Forderung des Führers. Die zehn Personenaufbauten haben 50 Grundtypen ausgegliedert. Im vergangenen Jahre „genügte“ noch 44 Grundtypen, obwohl das auch schon viel war.

Zwar hat sich die Zahl der Aufbauten im Verlauf des letzten Jahrzehnts vermindert, aber nicht im gleichen Maße die Zahl der Typen. So bauten 1925 86 Firmen 150 Typen, heute 10 Firmen 50 Typen. Mit anderen Worten: 1925 baute eine Firma im Durchschnitt 2 Typen, heute eine Firma im Durchschnitt 2 Typen.

Die Vermehrung der Typen gegenüber dem Vorjahre ist hauptsächlich auf den Zug zu mittleren Wagen zurückzuführen. Der mittlere Wagen der Klasse zwischen 1,5 und 2 Liter hat seinen Marktanteil von 23,5 v. H. auf 29,6 v. H. erhöhen können, während die höchsten Kleinwagen von 1,1 bis 1,3 Liter ihren Marktanteil behaupteten. Die eigentlichen Klein- und Großwagen haben ihren Anteil nicht gehalten. An der Zunahme des Marktanteils der mittleren Wagen ist jedoch aber nicht alle Marken einen gleichen Anteil gehabt. Die Zunahme entfiel hauptsächlich auf zwei Typen von Mercedes-Benz, auf eine Wanderer- und eine BMW-Typen. An dieser Entfaltung des Marktes zeigten sich die mittleren Wagen müssen andere Vertreter mitführen. Der Erfolg des Werbematerials sollte auch ihr Erfolg werden. Es bauten nun ebenfalls einen mittleren Wagen. Die Marke Daimler hat einen 1,5-Liter-Wagen, Adler einen neuen 2,5-Liter-Wagen, Auto-Union einen neuen 2,7-Liter-Wanderer-Wagen, Opel einen 2,5-Liter-Wagen.

Einmalom einen 2,6-Liter-Wagen und Stöcker einen 2,4-Liter-Wagen heraus. Trotz der Steigerung des Absatzes des mittleren Wagens darf aber nicht vergessen werden, daß die vorhandene Käuferkraft für die mittleren Wagen immer noch ungenügend ausreicht bleibt. Der Autofahrer, der keinen Wagen für berufliche Zwecke benötigt, fährt

Wirtschaftliche Rundschau

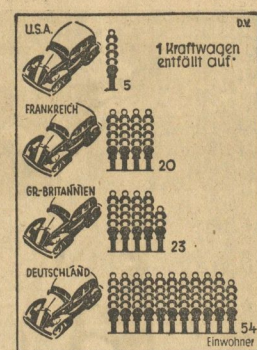
Stimmen und Kassenreden werden entwirrt. Unter dem Motto „Entwärmung von Landwirtschaft und Dorf“ wird jetzt, wie wir mehrfach meldden, eine vierjährige Sonderaktion zur Erfüllung von Wünschen auf dem Lande durchgeführt. Gerade auf dem Lande kommt bedeutend mehr Aktien als in der Stadt. Unbrauchbar gewordene Werkzeuge und landwirtschaftliche Geräte wie Spaten, Hacken, Senen, Forken, Rechen, sowie Meiler und andere landwirtschaftliche Maschinen liegen auf Müllhaufen, in Scheunendünen, in Kiefern- oder Gärden und werden hier zum Verfall gebracht. Infolge der Sonderaktion wurde das Meilen auf dem Lande bisher zum Verkauf gebracht und nicht eingelöst. Auf dem Lande gehen dabei etwa 35 bis 45 v. H. Meilen der Ernte verloren gegen nur 10 bis 15 v. H. in der Stadt.

Fernagung des Verbandes Deutscher Elektrotechniker. Der Verband Deutscher Elektrotechniker hat eine Fernagung abgehalten, die die deutschen Elektrotechniker in 35 deutschen Städten über Fernsprechnetz auf einer Gemeindefesttagung vereinigte. Auf dieser Tagung behandelte Dr. Carl Röttgen den wirtschaftlichen

Fortschritt der Elektrotechnik. Der Vortragende führte u. a. aus, der wirtschaftliche Erfolg der Entwicklung beruht in den Verkaufspreisen aus. Ein Vergleich, was einst und heute für in Zweck und Anwendung gleiche Erzeugnisse zu bezahlen war, und in welche die höchsten möglichen den wirtschaftlichen Nutzen als Folge technischer Leistung.

Wegfertige Zigaretten nicht mehr beliebt! Vor dem Kriege war Kappelen einer der größten Zigarettenfabriken der Welt. Nach dem Kriege konnte es aber seinen Platz nicht mehr behaupten. Trotz aller Bemühungen der kappelen Regierung um eine Steigerung der Produktion, ging die Produktion im Jahre 1936 auf den ersten neun Monaten des Jahres 1936 verminderte sich die kappelen Zigarettenproduktion auf 127.712 Kilogramm im Werte von rund 1,5 Mill. RM. gegen 236.454 im Werte von rund 2 Mill. RM. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Im Jahre 1936 betrug der Verbrauch der kappelen Zigaretten rund 6,2 Mill. RM. Eine drei Viertel der kappelen Zigarettenproduktion gehen nach Holland. Es folgen dann in weitem Abstand Holland, Indien, Italien, England, Frankreich, die Schweiz, Belgien, Portugal und die Türkei auf 14. Stelle. Es nahm im ganzen Jahre 1936 nur für 1000 RM. Zigaretten aus Kappelen auf.

Deutschland hat aufgeholt



Heute entfällt schon auf nahezu 50 Einwohner ein Kraftwagen in Deutschland ein Personenaufbauten. Noch im Jahre 1932 kamen über 120 Personen auf einen Personenaufbauten. Man erkennt daraus, welche Fortschritte die Motorisierung seit 1932 gemacht hat. Wie sehr Deutschland den Fortschritt anderer Schwellenländer aufzuholen bereit ist, zeigt die Tatsache, daß im Jahre 1936, dem besten Jahre vor der Krise für die Automobilindustrie, nur etwas über 100.000 Personenaufbauten in Deutschland gebaut wurden, während 1936 die Zahl der in Deutschland gebauten Personenaufbauten nahezu eine Viertel Million erreichte. Wenn dies erfolgreich ist es dabei, daß seit 1932 auch der Auslandsabsatz an Personenaufbauten vermindert werden konnte, während die Gesamtproduktion an Personenaufbauten gegenüber 1932 vermindert wurde. Man erkennt aus diesen Zahlen das Tempo des Motorisierungsfortschrittes des neuen Deutschlands.

Dreschner Geschäftsbericht für 1936

Wie in den vergangenen Jahren auf beiden Gebieten erhebliche Fortschritte erzielt, die den Dreschner in einen neuen Höhepunkt ihrer Wirtschaftstätigkeit ein. Waren wieder die Fertigungen vor allem auf die Bekleidungsindustrie konzentriert, die den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg brachte. Die Bekleidungsindustrie hat den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg gebracht. Die Bekleidungsindustrie hat den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg gebracht. Die Bekleidungsindustrie hat den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg gebracht.

Wie in den vergangenen Jahren auf beiden Gebieten erhebliche Fortschritte erzielt, die den Dreschner in einen neuen Höhepunkt ihrer Wirtschaftstätigkeit ein. Waren wieder die Fertigungen vor allem auf die Bekleidungsindustrie konzentriert, die den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg brachte. Die Bekleidungsindustrie hat den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg gebracht. Die Bekleidungsindustrie hat den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg gebracht.

Wie in den vergangenen Jahren auf beiden Gebieten erhebliche Fortschritte erzielt, die den Dreschner in einen neuen Höhepunkt ihrer Wirtschaftstätigkeit ein. Waren wieder die Fertigungen vor allem auf die Bekleidungsindustrie konzentriert, die den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg brachte. Die Bekleidungsindustrie hat den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg gebracht. Die Bekleidungsindustrie hat den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg gebracht.

Wie in den vergangenen Jahren auf beiden Gebieten erhebliche Fortschritte erzielt, die den Dreschner in einen neuen Höhepunkt ihrer Wirtschaftstätigkeit ein. Waren wieder die Fertigungen vor allem auf die Bekleidungsindustrie konzentriert, die den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg brachte. Die Bekleidungsindustrie hat den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg gebracht. Die Bekleidungsindustrie hat den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg gebracht.

Wie in den vergangenen Jahren auf beiden Gebieten erhebliche Fortschritte erzielt, die den Dreschner in einen neuen Höhepunkt ihrer Wirtschaftstätigkeit ein. Waren wieder die Fertigungen vor allem auf die Bekleidungsindustrie konzentriert, die den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg brachte. Die Bekleidungsindustrie hat den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg gebracht. Die Bekleidungsindustrie hat den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg gebracht.

Wie in den vergangenen Jahren auf beiden Gebieten erhebliche Fortschritte erzielt, die den Dreschner in einen neuen Höhepunkt ihrer Wirtschaftstätigkeit ein. Waren wieder die Fertigungen vor allem auf die Bekleidungsindustrie konzentriert, die den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg brachte. Die Bekleidungsindustrie hat den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg gebracht. Die Bekleidungsindustrie hat den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg gebracht.

Wie in den vergangenen Jahren auf beiden Gebieten erhebliche Fortschritte erzielt, die den Dreschner in einen neuen Höhepunkt ihrer Wirtschaftstätigkeit ein. Waren wieder die Fertigungen vor allem auf die Bekleidungsindustrie konzentriert, die den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg brachte. Die Bekleidungsindustrie hat den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg gebracht. Die Bekleidungsindustrie hat den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg gebracht.

Wie in den vergangenen Jahren auf beiden Gebieten erhebliche Fortschritte erzielt, die den Dreschner in einen neuen Höhepunkt ihrer Wirtschaftstätigkeit ein. Waren wieder die Fertigungen vor allem auf die Bekleidungsindustrie konzentriert, die den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg brachte. Die Bekleidungsindustrie hat den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg gebracht. Die Bekleidungsindustrie hat den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg gebracht.

Wie in den vergangenen Jahren auf beiden Gebieten erhebliche Fortschritte erzielt, die den Dreschner in einen neuen Höhepunkt ihrer Wirtschaftstätigkeit ein. Waren wieder die Fertigungen vor allem auf die Bekleidungsindustrie konzentriert, die den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg brachte. Die Bekleidungsindustrie hat den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg gebracht. Die Bekleidungsindustrie hat den Dreschner in den letzten Jahren wieder den größten Erfolg gebracht.

Der Vorstand
 Vorsitz: ...
 Schriftföhrer: ...
 Kassier: ...
 Mitglieder: ...

Die alte Redner-Garde unseres Gau's



Einiger der ältesten Kämpfer, Redner und Organisatoren unseres Gau's ist Parteigenosse Bruno Czarowski. Er wurde am 15. 4. 1902 in Graudenz geboren, kam nach bewegter Jugend- und Kämpferzeit — auch im Freikorps Roßbach war er — nach Halle. Am 16. 5. 1926 wurde er Mitglied der NSDAP, im Mai 1928 Gauhilfsstellenleiter und im Jahre 1929 Stadtverordneter.



Parteigenosse Heinrich Bachmann, der heute Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront ist, ist am 12. 3. 1903 in Gilsa in Hessen geboren. 1927 bis 1930 war er Arbeiter im Leunwerk, 1930 bis 1933 war er arbeitslos. Dachmann kam im April 1930 zur Partei, bearbeitete die NSBO und führte am 2. 5. 1933 die Gleichschaltung der Gewerkschaften durch.



Unser Gauleiter Rudolf Jordan wurde am 21. 6. 1902 in Großlüder bei Fulda geboren, er besuchte die Volksschule, war Fabrikarbeiter, wurde Lehrer, gründete die völkische Monatsschrift „Notung“ (1925) und den „Fuldäer Beobachter“ (1929), mußte den Schuldienst wegen politischer Betätigung verlassen und wurde am 19. 1. 1931 Gauleiter unseres Gau's.

Die alte Rednergarde der Partei ist in unserem Gau nicht vergessen, das kann man heute noch in jeder Versammlung hören und sehen. Tauscht einer der Männer in den Orten auf, wo er einst in der Kampffront gesprochen hat, dann findet sein Erscheinungsbild immer ein ganz besonderes Echo, die meisten alte Genossen lebendig, diefer und jener weiß zu erzählen und Geschichten gehen reihum, die den Rednern fast schon aus dem Sinn gekommen waren. Sagen nahder dann noch so ein paar richtige alte Knochen beieinander, dann wird es erst lebendig mit: „Weißt du noch...“ und: „Kannst du dich noch entsinnen...“ und „Damals...“ Wie es aber wirklich war, das steht nirgends aufgeschrieben, das hat noch keiner berichtet, das tragen die Alten allein im Herzen.

Wie schwierig und mühselig geschah es vor die Zeit in unserem alten Kampf Gau, im roten Mitteldeutschland. Die ersten Versammlungsredner waren zugleich Organisatoren und Versammlungsleiter, sie suchten sich die Orte aus, in denen sie sprechen wollten und kämpften dann mit aller Verbissenheit und Verfolgung um die Menschen dieser Orte.

Gemeint begannen die Schwierigkeiten schon mit dem Mitten von Sitten. Das Wort nationalsozialistisch durfte da kaum ausgesprochen werden, man mißte einfach für die Arbeiterpartei und konnte dann dafür um so härter mit einer Saatzkraft rechnen. Die Kommune war hälftig auf dem Aien und große Teile unseres Gaugebietes waren ja einstmals vollkommen in ihrer Hand. Die alte Garde aber war noch verlässlicher, und immer wieder zeigte es sich, daß die besten Orte die wurden, in die die Kommune die Nazis einmal „probeweise herein-gelassen“ hatte. Die Mehrheit der Redner war tagsüber beschäftigt und konnte sich nur abends und Sonntags voll einlegen, dann aber gab es nichts anderes als die Partei, als den vollen Einsatz für die Bewegung. Viele Männer verloren damals ihre Stellungen, ihre Arbeit, aber auch dieses Opfer wurde gern von ihnen gebracht. Die Zahl der Propagandisten wuchs, Czarno begründete die SA in unserem Gau und die SA war allesamt eine vortreffliche Hilfe und treue Kameradschaft. Bei der ersten größeren Propagandaaktion wurden vierzig bis fünfzig Versammlungen gleichzeitig durchgeführt. Redner waren zur Verstärkung von auswärts gekommen, die paar Hände voll von SA-Männern saßen auf alten klapprigen Autos von Ort zu Ort und täuschten eine stattliche Truppe vor, erzwangen sich Respekt und Ansehen und führten die Versammlungen. Nazis aber schliefen alle, Redner, Saatzkraft und Fahrer, oftmals in irgendeiner Scheune. Es war eine aufregende Zeit, jeder Schritt in den Tag war ein Schritt in die Kampffront, jedes Wort war Propaganda, jede Tat galt der Bewegung. Und so wurde im fanatischen Glauben und kämpfenden Schritt um Schritt der Gau erobert. Ewig unergelien muß bleiben, was damals geleistet wurde, wie sie alle Stunde um Stunde bereit waren, vor allem auch die Parteigenossen, die hier nur aus Raumgründen nicht in allen Bildern aus der Kampffront gezeigt werden, die Parteigenossen Uebelhafer, Schmidt, Czernat und viele andere, viele von den 480 Männern unseres Gau's, die heute das Goldene Ehrenzeichen tragen. Am Kampf für die Partei sind sie alle groß geworden und viele arbeiten heute an anderen wichtigeren Stellen der Partei und des Staates, sind überlastet und überladen mit Arbeit und leisten in der Stille Großes, alle aber sind mit jener Zeit unloslich verbunden, da sie Tag und Nacht auf Straßen herumlagen, von Saal zu Saal zogen, von einer Kampfplätte zur anderen. Und immer und immer geht jeder Fremde gern mit demselben hinaus und spricht zu den Menschen, häßt ihnen den Glauben und gibt ihnen neue Kraft im weiteren Ringen um des Führers und Deutschlands hohe Ziele.

Ulf Dietrich.



Eine verschworene Kameradschaft waren Redner und Versammlungsführer in der Kampfzeit, die Männer des Wortes waren zugleich auch immer Männer der Tat, auch die Fauste mußten eine eindeutige Sprache führen, wenn die Umstände es verlangten und mehr als einmal war solche Sprache die bessere Propaganda. Der Gauleiter er Schwarzheim, neben ihm der SA-Mann Dohmgoergen.



Der stellvertretende Gauleiter Georg Tesche ist am 28. 12. 1901 in Saarau in Schlesien geboren und trat am 22. 11. 1929 in die NSDAP ein. Parteigenosse Tesche wirkte besonders im Saalkreis, dessen Kreisleiter er bis 1936, als er stellvertretender Gauleiter wurde, neben seiner Tätigkeit als Gauamtsleiter war.



Parteigenosse Alfred Pape, Kreisleiter in Weigenfels, einer der ältesten Parteigenossen unseres Gau's, er wurde am 12. 6. 1925 Mitglied der NSDAP — ist am 3. 10. 1903 in Halberstadt geboren. Seit 1927/28 ist er im Kreis Weigenfels tätig, 1930 wurde er Kreisleiter und erhielt später noch das Gauamt für Kommunalpolitik.



Oberstarbeitsführer Fritz Simon ist am 25. 3. 1885 in Zweibrücken geboren und wurde am 27. 5. 1925 Parteigenosse. Besonders intensiv arbeitete er im Kreis Merseburg, führte in zahllosen Orten der Kommune Versammlungen durch und sprach selbst in den gefährlichsten Gebieten durch seinen auf einen alten Opel montierten Lautsprecher. Bevor er in den Reichsarbeitsdienst ging, war er Kreisleiter in Merseburg.





Mittelsächsischer Nationalsozialistischer Kampfbund der Arbeiter



Ausgabe Halle

Die Braune Front* 6 M. 5.50. Halle (S.). *Globe
Nr. 21. Die WDR* erscheint wöchentlich 2mal. —
Angebot der Zeitungen infolge bedauerlicher Umstände
erhöht werden. — Beispielsweise monatlich 2. — WDR,
Nr. 21. 2. Ausgabe. Monatspreis 2.10 WDR. —
WDR. 2. Ausgabe. 2. Ausgabe. 2. Ausgabe. 2. Ausgabe.

Die „WDR“ ist das amtliche Verbandsblatt sämtlicher
Gewerkschaften der Partei im Gau Halle-Merseburg und der
Umgebung. Für unentgeltlich zur Verfügung stehende
Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — G e r a t t e
L e t t n a g : Halle (Saale). Vertriebsstelle: Halle (Saale).
Gewerkschaftsbezeichnungen überall im Gau. Politischer Bezirk 2454.

Neurath von Wien befriedigt

Befriedigung der Freundschaft bestätigt - Merkwürdige Begleitmusik der Wiener Asphaltpresse

Drahtbericht unseres nach Wien entsandten Sonderkorrespondenten

Wien, 24. Februar. Die politischen Besprechungen, die Reichsaußenminister Frey-son von Neurath in Wien mit den österreichischen Staatsmännern während seines zweitägigen Aufenthaltes hatte, führten, wie in einer amtlichen Wiener Erklärung festgestellt wurde, zu einer Befriedigung der freundschaftlichen Atmosphäre, wie sie durch den Besuch vom 11. Juni 1936 eingeleitet wurde.

Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung. Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung. Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung. Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung.

Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung. Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung. Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung. Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung.

Neurath abgereist

Dienstagabend um 11 Uhr verließ Reichsaußenminister Frey-son von Neurath Wien. Man weiß, dass die Besprechungen in Wien, die die Freundschaft zwischen Deutschland und Österreich festlegen sollten, zu einer Befriedigung der freundschaftlichen Atmosphäre geführt haben.

Horst Wessel ewig unvergessen

in wallfahrte zu dem Grab auf dem Nikolaitriedhof

Am 24. Februar, zum 7. Male, gedenkt man an dem Grab des Nationalsozialistischen Kampfbundesführers Horst Wessel. Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung.

Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung. Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung. Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung.



Einbildung: Wessels (M.) Korvettenkapitän Wawe legte im Namen der Besatzung des Schulschiffes „Horst Wessel“ einen Kranz am Grab Wessels nieder

Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung. Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung. Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung.

Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung. Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung. Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung.

Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung. Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung. Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung.

Grundzüge von Granit

17 Jahre Parteiprogramm der NSDA, Von Ernst Günter Dickmann

Auf den Spruchbändern in den Massenversammlungen der Kampfeinheit leuchtete der Satz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“. So sehr er von unseren Gegnern aus dem bürgerlichen Lager als inhaltslose Phrase gewertet wurde, so sehr bedeutete er doch für uns Nationalsozialisten das Kernstück unseres Parteiprogramms, die weltanschauliche Grundlinie, auf der sich unser ganzes Denken und unsere politische Forderung aufbaute. Er war und blieb der unerschütterliche Fels im Meere der wogenden Meinungen, Anschauungen, Auffassungen und Ausdeutungen, um dessen klare Wahrheit und unerbittliche Forderung niemand herumkam, der es unternahm, sich mit der NSDA, und ihren politischen Zielen zu beschäftigen.

So werden die Grundzüge gemein sein müssen, aus denen manche Menschen zur NSDA kamen — eines ist gewiß: Die Partei offenbarte sich immer wieder als Schmelztiegel selbst immer entgegengesetzter Kräfte und zwang jeden einzelnen, der ihr ernsthaft nahetrat, unter die Gewalt dieses Satzes und Bekenntnisses. Darin ruhte ihre große Kraft in den Jahren des Kampfes, daß sie immer zunächst von ihren Anhängern etwas forderte und nicht, wie die anderen, etwas zu geben vermachte. Allerdings beschränkte sie denjenigen, der sich ihren Forderungen unterwarf, reich mit inneren Werten, die für jeden alten Nationalsozialisten die schönsten Lebenserinnerungen sein und bleiben werden. Aus Menschen verschiedenster sozialer Herkunft, aus Menschen unterschiedlichsten Wissens, völlig getrennter Berufsinteressen, sowie gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Lage vermochte die NSDA, in kurzer Zeit eine unzerstörbare Gemeinschaft zu machen und eine Homogenität des politischen Willens unter ihnen zu begründen, die gerade in der Zeit der politischen Jähreszeiten und Zerfahrenheit der Nachkriegsjahre wie ein Wunder anmuten mußte. Wie aber schon immer das Wunder des Glaubens liebtes Amt gewesen ist, so auch hier. Die NSDA, konnte diesen durch nichts zu zerlegenden Ring um ihre Gemeinschaft nur schaffen, weil sie stets unabhängig von politischen Konstellationen und unter verschiedenen Parteien auf der Annerkennung ihrer Grundzüge fußte, das der Führer am 24. Februar 1920, also nur neunzehn Jahren in München verkündete.

Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung. Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung. Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung.

Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung. Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung. Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung.

Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung. Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung. Die Besprechungen verliefen ohne die geringste Unterbrechung.